

# Azubis im Einsatz fürs Umweltzentrum

Ohne Pflege würde der Garten beim Umweltzentrum Neckar-Fils in Plochingen verbuschen. Acht Azubis der Göppinger Gärtnerei Jeutter haben jetzt zur Schere und Säge gegriffen.

Karin Ait Atmane

Hochentaster, Teleskop-Heckenschere, Motorsäge und Leitern zählten am Samstag zu den wichtigsten Geräten auf dem Gelände am Bruckenbach. Neben Chef Johannes Jeutter sind sieben junge Männer und eine junge Frau in Ausbildung im Einsatz, nach der Devise: rausschneiden, um die Sonne reinzulassen. Denn wenn Büsche überhandnehmen, geht das auf Kosten von Stauden und anderen Blühpflanzen für Insekten. Hier heiße es ein Gleichgewicht zu finden „um die Biodiversität zu fördern“, so Gärtnermeister Jeutter, der das Umweltzentrum bei der Gartengestaltung auch schon fachlich beraten hat. Die Aktion mit seinen Azubis findet bereits zum dritten Mal statt – eine kostenlose Unterstützung fürs Umweltzentrum, das dafür mit eigenen Ehrenamtlichen die Vorlandpflege am Neckar im Plochinger Bruckenwasen übernimmt. „So haben wir dafür Zeit“, sagt der Vorsitzende des Trägervereins, Matthias Weigert.

Jeutter macht aus der Unterstützungsaktion einen Azubitag, wie ihn der Göppinger Gärtnerhof im Rahmen seines Ausbildungskonzepts acht Mal im Jahr anbietet. „Das ist eine Art Lehrgang“, sagt er, wobei immer ein bestimmtes Thema behandelt werde – zuerst in der Theorie, dann in der Praxis und ein gemeinsames Essen zum Abschluss gehöre auch dazu.

Elf Auszubildende hat das Unternehmen derzeit, was bei insgesamt 35 Mitarbeitern eine stattliche Zahl ist. Aber das ist dem Chef einfach wichtig, er bildet bewusst auch immer wieder junge Leute aus, die schlechtere Ausgangsbedingungen haben: Geflüchtete zum Beispiel oder anderweitig Benachteiligte. So ist er auch Regionalbotschafter für das „Netzwerk-Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ in Baden-Württemberg. Und kann nicht über Bewerbermangel klagen: „Wir müssen leider immer einige ablehnen.“

Das Thema dieses Azubitags heißt „Schnittgesetze“ und ist ergiebig: Jeutter spricht über Pflanz-, Erziehungs- oder Erhaltungsschnitt, Vitalisierung und Verjüngung und findet dafür auf dem Gelände genug Anschauungsobjekte. Was im Obstbau gelte, könne man auch auf Weide, Weißdorn und Co. anwenden. Gerade an den Schadstellen der Gehölze entstünden Pilze und eine günstige Umgebung für allerhand Insekten: „Das wollen wir“. Nur müsse man dann die Bäume pflegen und entlasten.

Jeutters Azubis haben die Theoriestunde schon hinter sich und sind draußen aktiv: diskutieren, fragen nach, turnen auf Leitern herum und bringen das Werkzeug zum Einsatz. Marion Ernst, die mit ihrem Yogastudio im Umweltzentrum ansässig ist, ist ebenfalls dabei und schleppt Äste zum Transporter. Azubi Philipp Schäfer bittet Matthias Weigert, mal zu schauen: „Wir haben jetzt den Eingang am Fußweg freigeschnitten.“ Sein Kollege Laurenz Müller macht sich daran, eine Buche umzusägen, die ungünstig steht. Er hat den Motorsägenschein erst kürzlich gemacht und wendet das Gelernte jetzt auf den 30 Zentimeter dicken Stamm an. Der fällt exakt nach Plan. „Er hat es ganz genau gemacht, nach allen Regeln der Technik“, lobt der Chef, der ohnehin ein großer Fan seiner Azubis ist. Auch Matthias Weigert rühmt die freundlichen und höflichen jungen Leute, die die Samstagarbeit ohne Murren hinnehmen: „Die sind klasse drauf“, sagt er. „Wir lernen ja was dabei“, sagen die Auszubildenden.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.